

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 200.

Samstag den 30. August

1856.

3. 499. a (3) Nr. 13348.
Samstag den 20. September 1856
 findet bestimmt und unabänderlich die Ziehung der 2ten, auf allerh. Befehl Sr. k. k. apost. Maj. von der Lotteriedirektion eröffneten Lotterie zu gemeinnützigen Zwecken Statt.

Der reine Ertrag dieser großen Geldlotterie ist auf allerh. Befehl Sr. k. k. apost. Majestät ganz und ausschließlich der Errichtung und Begründung einer Militär-Badeanstalt in Karlsbad gewidmet.

Mit dieser Geldlotterie sind 6649 Treffer verbunden, welche zusammen die große Summe von 308090 Gulden G.M. gewinnen.

Der Haupttreffer beträgt 80000 fl., ihm folgen Treffer von 30000 fl., 20000 fl., 10000 fl., 8000 fl., 5000 fl., 3000 fl. und so abwärts.

Der kleinste gehobene Gewinn beträgt 50 fl., der kleinste Gewinn der Serien-Ziehung beträgt 4 fl., übersteigt daher den Ankaufspreis eines Loses. Alle Lose ohne Ausnahme spielen auf alle Gewinne mit. Das Los kostet 3 fl.

Die ungewöhnlich großen Vortheile, welche diese große Geldlotterie den Los-Abnehmern bietet, berechtigten zu der Hoffnung eines sehr bedeutenden Losabzuges, und zwar um so mehr als jeder Losabnehmer durch seine Theilnahme an diesem Lotterie-Unternehmen sich das Verdienst erwirbt, zur Erreichung des von Sr. k. k. apost. Majestät angestrebten, so edlen und wohlthätigen Zweckes beigetragen zu haben.

Wien am 14. Juli 1856.

Von der k. k. Lotto-Gesälls.-Direktion.
Josef Ritter v. Spaun,
 k. k. Hofrath und Lotteriedirektor,
Friedrich Schrank,
 k. k. Regierungsrath und Direktions-Adjunkt.

3. 519. a (3) Nr. 14512.
Konkurs-Kundmachung.

Bei dem gemischten Bezirksamte und zugleich Untersuchungsgerichte in Sissek, ist die Vorsteherstelle, in der Gehaltsstufe von 1100 fl. G. M. und mit dem Genusse der freien Wohnung, in Erledigung gekommen.

Zur Wiederbesetzung dieser Stelle in der bezeichneten, und im Falle gradueller Vorrückung in der Gehaltsstufe von 1000 fl. wird der Konkurs mit der Bewerbungsfrist bis Ende 1. M. August ausgeschrieben.

Die Bewerber um diesen Dienstposten haben sich über die Befähigung zur politischen Geschäftsführung, und über jene zur Ausübung des Richteramtes, so wie über ihre bisherige praktische Verwendung auszuweisen, und ihre mit der erforderlichen Qualifikations-Tabelle und den nöthigen Belegen versehenen Gesuche im Wege der vorgesetzten Behörde anher gelangen zu lassen.

Agram am 1. August 1856.

Von der k. k. Personalien-Landes-Kommission.
 Der k. k. Hofrath:

Ernest Freiherr v. Kellersperg.

3. 557. a (2) Nr. 13647.
Konkurs-Kundmachung.

Bei dem k. k. Gefällen-Oberamte in Graz ist die Amtsdienststelle mit dem Gehalte jährl. 250 fl. und mit dem Genusse einer freien Wohnung im Amtsgebäude definitiv zu besetzen.

Bewerber um diese Dienststelle, oder eventuell um die provisorische Amtsdienststelle mit 180 fl. Gehalt und einem Quartierbeitrage per 20 fl. jährlich, um deren Verleihung jedoch nur solche Individuen mit Aussicht auf Erfolg einschreiten können, welche bereits zur Staatsverwaltung im Dienstverbande stehen, oder sich im Stande der Quieszenz befinden, haben ihre dokumentirten Gesuche unter Nachweisung des Alters, Standes, Religionsbekenntnisses, tadellosten sittlichen und politischen Verhaltens, der Sprach-

kenntnisse, der Kenntniß des Lesens und Schreibens in deutscher Sprache, der bisherigen Dienstleistung, dann einer gesunden Leibesbeschaffenheit, und unter Angabe, ob und in welchem Grade sie mit Angestellten im Bereiche der steierm.-illyr.-küstentl. Finanz-Landes-Direktion verwandt oder verschwägert sind, im vorgeschriebenen Dienstwege bis einschließig 20. September d. J. bei dem k. k. Gefällen-Oberamte in Graz einzubringen.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direktion.
 Graz den 22. August 1856.

3. 561. a (1) Nr. 17883.
Konkurs-Kundmachungs-Berichtigung.

Im Nachhange zu der unterm 25. Juli 1856, 3. 29145, verlaublichen Konkurs-Kundmachung wegen Wiederbesetzung der erledigten Einnehmerstelle beim k. k. Kommerzial-Zollamte in Duino wird hiemit berichtigt, daß die gedachte Einnehmerstelle mit den Einrichtungen der dortigen Hafen- und Sanitätsagentie in keiner Verbindung steht, wonach es von der in der obigen Konkurs-Kundmachung erwähnten Nachweisung der abgelegten Prüfung aus den Hafen- und Seesantitäts-Vorschriften, so wie von der mit dieser Stelle verbundenen Sanitätszulage sein Abkommen erhält.

Zugleich wird die Frist zur Einbringung von Gesuchen um diese erledigte Dienststelle bis 15. September 1856 verlängert.

Graz am 24. August 1856.

3. 562. a (1) Nr. 9111.
Kundmachung.

Da bei der am 20. August d. J. abgehaltenen Lizitation wegen Beistellung des zur Beheizung der Amtlokalitäten dieser k. k. Finanz-Bezirks-Direktion, des k. k. Tabak- und Stempelschleismagazines, des k. k. Gefällen-Oberamtes und der Fachinen-Wachstube in Laibach, dann der Amtlokalitäten der k. k. Steuer-Direktion und der k. k. Finanzprokuratur-Abtheilung in Laibach im Winter 1856 und 1857 erforderlichen Brennholzes kein günstiges Resultat erzielt wurde, so wird am 10. September d. J. um 11 Uhr Vormittags im Amtlokale der gefertigten k. k. Finanz-Bezirks-Direktion am Schulplatz Nr. 297, eine zweite Minuendo-Lizitation und Verhandlung mit allfälligen schriftlichen Offerten zu diesem Behufe abgehalten werden.

Zu dieser Lizitations-Verhandlung werden die Lieferlustigen mit dem Besatze eingeladen, daß die allfälligen schriftlichen, mit dem Badium von 60 fl. belegten Offerte bis zum 9. September d. J. 12 Uhr Mittags im Bureau des k. k. Finanz-Bezirks-Direktors in Laibach versiegelt zu überreichen sind, und daß die diesfälligen Lizitations-Bedingnisse in den Amtsblättern der Laibacher Nr. 181, 183 u. 185 enthalten sind und auch hieramts eingesehen werden können; hiebei wird nur noch bemerkt, daß von dem für die Finanz-Bezirks-Direktion, das k. k. Gefällen-Oberamt und die Fachinen-Wachstube am Raan bestimmten Holzquantum $\frac{2}{3}$ bis Mitte Oktober und das letzte Drittel bis Ende Oktober 1856 abzuliefern ist und daß das für die k. k. Steuer-Direktion in provisorischer Weise nunmehr vom hohen k. k. Finanz-Ministerium mit jährlichen 34 Klaftern festgesetzte Ausmaß, dann der auf beiläufig 30 bis 35 Klafter sich belaufende Holzbedarf der k. k. Finanzprokuratur-Abtheilung in 24 zölligen Scheitern zu liefern sein wird.

Zum Ausrufspreise für eine n. ö. Klafter wird der Betrag von 6 fl. 20 kr. angenommen.

k. k. Finanz-Bezirks-Direktion.
 Laibach am 26. August 1856.

3. 558. a (2) Nr. 9219.
Kundmachung

zur Versteigerung der im politischen Bezirke Weixenstein am Savestrome bei Sagor liegenden, dem Kameral-Aerar gehörigen Prusnik-Realität.

In Folge Dekretes des h. k. k. Finanzministeriums vom 12. Juni 1855, 3. 24472, wird die dem Kameral-Aerar gehörige, aus dem vormaligen Grundbuche der Herrschaft Ratschach sub Urb. Nr. 48, Ref. Nr. 17 erzdindirte, nun im Freisassen-Grundbuche Urb. Nr. 222 inliegende, am Savestrome bei Sagor, im politischen Bezirke Weixenstein, Steuergemeinde Dobouz sub Haus-Nr. 23 vorkommende Prusnik-Realität, wegen Mangel an Konkurrenz, am 11. September l. J. um 10 Uhr Vormittags im Orte der Realität mit Vorbehalt der Genehmigung des h. k. k. Finanzministeriums, zum 2ten Male im Wege der öffentlichen Versteigerung zum Kaufe ausgeben werden.

Die Bestandtheile dieser, nur eine Viertelstunde von der Bahnstation Sagor entfernten Realität sind:

I. An Gebäuden:

Das ein Stockwerk hohe, durchaus gemauerte, mit Ziegeln eingedekte, im Erdgeschoße aus einer Befindestube, Küche, Speisekammer und Weinkeller, im 1. Stockwerke aus 5 Wohnzimmern, dann 2 Dachzimmern bestehende, im baulichen Stande erhaltene Wohnhaus, der gemauerte, baufällige Einsackkeller; — die gemauerte mit Ziegeln eingedekte, im guten Bauzustande befindliche Vorstenviehstallung; — das alte untere, mit Stroh eingedekte, im sehr baufälligen Zustande befindliche Stallgebäude; — der gemauerte, mit Stroh eingedekte baufällige Säurekeller, worauf ein Getreidekasten aus buchenen Schrottwänden aufgestellt ist; — das obere mit Stroh eingedekte, sehr schadhafte Stallgebäude sammt Dreschtenne; — das neue gemauerte und gewölbte, mit Ziegeln eingedekte, im guten Bauzustande befindliche Stallgebäude sammt Dreschtenne; — die mit Stroh eingedekte, aus 4 Ständen bestehende, neu einzudeckende Doppelharpe; — die gemauerte, mit Ziegeln eingedekte ebenerdige, gut erhaltene Waldhütersbehauung, bestehend aus einem Zimmer, einem Kabinet, Speisekammer und Küche; — dann die dazu gehörigen, im sehr baufälligen Zustande befindlichen Nebengebäude, als: der gemauerte, mit einem Bretterdache versehene Einsackkeller; — der mit einem Bretterdache versehene Schweinstall; — die mit Brettern eingedekte und verschaltete Streukammer; — die auf drei Seiten mit Brettern, auf der vierten Seite aus Mauerwerk gebaute, mit Brettern eingedekte Schmiede — und die aus Holz errichtete und nur theilweise eingedekte, auf 4 Pfeilern stehende offene Bauholzschupfe.

II. An Wirtschaftsgründen:

Die Prusnik-Realität besitzt:

An Aeckern	4	Joch	897	□	Akft.
„ Wiesen	2	„	252	„	„
„ Weiden	61	„	27	„	„
„ Waldungen	109	„	741	„	„
„ Bauarea	—	„	893	„	„
außer Kultur	9	„	1498	„	„

Die Aecker und Wiesen, so wie auch die Alpenweiden sind von guter Bodenbeschaffenheit, die Waldungen dagegen mit jungen Buchen, Fichten und Lärchen bestockt.

Der Ausrufspreis für diese Kameral-Realität ist auf Sechstausend einhundert sechzig Gulden $7\frac{3}{4}$ festgesetzt worden.

Als Käufer wird Jedermann zugelassen, der hiesige Realitäten zu besitzen fähig ist.

Wer an der Versteigerung als Kauflustiger Antheil nehmen will, hat den 10. Theil des Ausrufspreises mit 616 fl. $\frac{3}{4}$ kr. vor der Lizi-

tation, entweder bar in C.M., oder auf den Ueberbringer lautenden österr. Staatspapieren, die jedoch nur um 2% unter dem Tageskurs angenommen, und binnen 4 Wochen gegen bares Geld auszulösen sind, zu erlegen.

Diese Kautions wird, wenn sie bar erlegt wurde, dem Meistbieter an der 1. Kauflings-Hälfte abgerechnet, alle übrigen Lizitanten hingegen erhalten die eingelegte Kautions nach vollendeter Versteigerung zurück.

Im Falle der Kontraktbrüchigkeit des Ersteren steht es dem h. Aerar frei, auf dessen Gefahr und Kosten, die Realität neuerdings feilzubieten, und bei der zweiten Feilbietung auch einen geringeren als den 1. Ausrufspreis zu Grunde zu legen.

Wenn Jemand bei der Versteigerung für einen Dritten einen Anbot machen will, so ist er schuldig, sich früher mit einer rechtsförmlich für diesen Akt ausgestellten und gehörig legalisirten Vollmacht seines Kommittenten auszuweisen.

Von dem Meistbote ist die Hälfte 4 Wochen nach erfolgter Genehmigung des Verkaufskates, und noch vor der Uebergabe der Realität zu berichtigen, der Ueberrest hingegen kann gegen dem, daß solcher auf die verkaufte Realität in erster Priorität versichert und mit 5% in halbjährigen Raten verzinst wird, binnen 5 Jahren in 5 gleichen jährlichen Ratenzahlungen abgetragen werden.

Die übrigen Verkaufsbedingnisse und der Kapitalsanschlag können bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Neustadt und bei dem k. k. Verwaltungs-Amte der k. k. Domäne Sittich eingesehen werden.

Auch ist es jedem Kauflustigen unbenommen, im Orte der Realität selbst alle Theile derselben persönlich in Augenschein zu nehmen.

k. k. Verwaltungs-Amt der k. k. Domäne Sittich am 19. August 1856.

3. 552. a (2) Nr. 7114 IV. Lizitations = Kundmachung.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Triest wird hiemit bekannt gegeben, daß der Bezug der allgemeinen Verzehrungssteuer in den aus dem nachstehenden Ausweise ersichtlichen Steuerbezirken und von den darin angegebenen Steuer-Objekten am 9. September 1856 im Wege der öffentlichen Versteigerung in Pacht ausbezogen werden wird.

Die Pachtverhandlung wird nur für das Verwaltungsjahr 1857 gepflogen und es wird im Falle eines günstigen Erfolges mit demjenigen der Vertrag abgeschlossen werden, dessen Anbot über den Fiskalpreis sich als der für das hohe Aerar günstigste darstellen wird. Die Ausrufspreise für jedes Pachtobjekt sind ebenfalls aus dem untenstehenden Ausweise zu entnehmen.

Von der Versteigerung sind alle jene Personen ausgeschlossen, welche die Gesetze zur Abschließung von Verträgen überhaupt für unfähig erklären, oder welche wegen Verbrechen oder Vergehen gegen die Sicherheit des Eigenthums verurtheilt oder nur wegen Abganges rechtlicher Beweise losgesprochen, dann jene, welche wegen Schleichhandel oder einer schweren Gefallsübertretung bestraft, oder bloß wegen Abganges rechtlicher Beweise losgesprochen worden sind. Diejenigen, welche an der Versteigerung Theil nehmen wollen, haben einen, dem zehnten Theile des für die Verzehrungssteuer-Bezirk festgesetzten Ausrufspreises gleichkommenden Betrag im Baren oder in öffentlichen Staatsobligationen zu Händen der Lizitations-Kommission als vorläufiges Reugeld zu erlegen. Auch kann

dafür eine einverleibte Pragmatikal-Sicherheits-Urkunde mit Beibringung des neuesten Grundbuch-Extraktes und der neuesten Schätzungsurkunde überreicht werden.

Die im nachfolgenden Ausweise aufgeführten Steuer- und rüchlich Pachtbezirke werden zuerst einzeln mit Ausnahme der Steuerbezirke Bolosca und Castellnuovo, ausbezogen werden, worauf erst zur Konkretal-Verhandlung geschritten werden wird.

Außer den mündlichen Anboten ist gestattet, auch schriftliche, auf einen 15 Kreuzer Stempel geschriebene Offerte für die Pachtung entweder eines einzelnen Bezirkes mit obiger Ausnahme, oder mehrerer oder aller Bezirke zu machen. Die schriftlichen Angebote müssen jedoch vor dem Anfange, d. i. längstens bis zum 9. September 1856, 9 Uhr Früh bei dem Vorstande dieser k. k. Finanz-Bezirks-Direktion überreicht, und mit dem oberwähnten Kautionsbetrage versehen sein.

Die schriftlichen Offerte werden nach beendigter mündlicher Versteigerung in Gegenwart der Pachtlustigen eröffnet und bekannt gemacht werden. Mit der Eröffnung der schriftlichen Offerte schließt der Versteigerungsbakt und es wird bis zum Zeitpunkte, wo von der kompetenten Behörde über denselben entschieden sein wird, kein nachträglicher Anbot angenommen werden.

Die weiteren allgemeinen Lizitations- und Pachtbedingnisse können beim hierortigen Expedite in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Finanz-Bezirks-Direktion. Triest am 19. August 1856.

Ausweis

über die Verzehrungssteuer-Pachtversteigerungen im Finanzbezirke Triest für's Verwaltungsjahr 1857.

3. 555. a (2) Nr. 4205. Kundmachung.

Zur Sicherstellung des Fourage-Bedarfes für das k. k. Gensdarmarie-Zugs-Kommando in Gottschee für das folgende Militärjahr 1856/7, nämlich vom 1. November 1856 bis Ende Oktober 1857, wird bei dem gefertigten Bezirksamte am 30. September d. J. Vormittags um 11 Uhr eine Minuendo-Verhandlung mittelst schriftlichen Offerten stattfinden.

Das Erforderniß besteht in täglichen 2 Fourage-Portionen à 1/2 Meßen Hafer, 10 Pfund Heu und 3 Pfund Streustroh. Der Hafer muß per Meßen wenigstens 48 Pfund schwer sein und nicht über 2 Prozent Reiterungsabfall ergeben. Das Heu muß unverschlämmt und von guter Qualität, das Streustroh trocken und die Fourage-Portionen überhaupt vollwichtig sein.

Die Unternehmer werden zur Theilnahme mit dem Beifasse eingeladen, daß sie ihre mit dem vorgeschriebenen 10% Badium belegten Offerte mit der Bezeichnung von Außen:

„Offert des k. k. für die Uebernahme der Fourage-Lieferung an das k. k. Gensdarmarie-Zugs-Kommando in Gottschee“ bis 30. September d. J. Vormittags 11 Uhr versiegelt zu überreichen haben.

k. k. Bezirksamt Gottschee am 14. August 1856.

3. 1608. (3) Nr. 2731. Edikt.

Vom k. k. Bezirksamte Egg, als Gericht, wird hiemit kund gemacht:

Es sei die in der Exekutionssache des Herrn Georg Lushar von Laibach, nomine seiner Kinder, wider Lukas Kopriusckel von Peteling, pcto. 102 fl. c. s. c., auf den 29. d. M. angeordnete, mit dem Edikte vom 30. Juni 1856, Z. 2016, kund gemachte dritte exekutive Feilbietung der letzteren gehörigen Subrealität zu Uranke auf den 11. September d. J. Vormittags um 9 Uhr in der diesämtlichen Gerichtskanzlei mit dem vorigen Anhang übertragen worden.

k. k. Bezirksamt Egg, als Gericht, den 23. August 1856.

Post-Nr.	Name der Steuerbezirke	Objekte, von denen der Bezug der Verzehrungssteuer verpachtet wird	Ausrufspreis für die Verzehrungssteuer		Ort	Tag	Zeitpunkt, bis zu dem die schriftlichen Offerte eingebracht werden können	Anmerkung
			Einzel fl.	Zusammen fl.				
1	Der Grundsteuerbezirk Sessana, d. i. der ganze Umfang des vormaligen politischen Bezirkes Sessana, und die demselben von den vormaligen politischen Bezirken St. Daniel und Duino zugefallenen Steuergemeinden, insofern diese zum Finanz-Bezirk Triest gehören, und jezt rüchlich des Verzehrungssteuer-Bezirk bis inclusive letzten Oktober 1856 verpachtet sind	Wein und Fleisch	7911	7911	Bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Triest	Am 9. September 1856 um 10 Uhr Vormittag	Bis 9. September 1856 um 9 Uhr Früh	Die Steuerbezirke Castellnuovo und Bolosca werden vereint um den Betrag von 6692 fl. ausbezogen.
2	Der Steuerbezirk Castellnuovo in seinem gegenwärtigen Umfange	detto	3510	3510				
3	Der Grundsteuerbezirk Bolosca in seinem gegenwärtigen Umfange, wohin auch die Steuer-Gemeinden Bergud, Glana, Etsch, Scalniga und Studena des vormaligen politischen Bezirkes Castellnuovo gehören	detto	3182	3182				
4	Die Steuergemeinden: Bolliunz, Borst, Brainizza, Cernikal, Zhernotizh, Dolina, Draga, Grozhana, Dzhible, Perbeneg, Rihmane und St. Servola des Grundsteuerbezirk Capodistria	detto	2197	2197				
5	Der Steuerbezirk Comen in seinem gegenwärtigen Umfange	detto	2726	2726				
Zusammen			—	19526				

k. k. Finanz-Bezirks-Direktion. Triest am 19. August 1856.

3. 1589. (3)

Näh-Maschine.

Mit Bewilligung der hohen k. k. Behörde wird die k. k. privil. erste österreichische Nähmaschine von heute, Montag den 25. August bis 1. September, im Gasthose „zum Löwen“ an der Wienerstraße, 1. Stock, Thür Nr. 1, zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt.

Diese in Europa anerkannt **vollkommenste Nähmaschine** wurde in Wien, so wie in andern größern Städten von vielen hohen Herrschaften, so wie von dem geehrten Publikum allgemein besichtigt. Die Besuchenden fanden sich über die vortreffliche Leistung der Maschine in ihren fabelhaft schnellen und schönen Arbeiten sehr überrascht, und verließen dieses höchst interessante und nützliche Werk mit voller Freude. Zufolge dessen sind derlei Nähmaschinen von dem hohen k. k. **Armee-Ober-Kommando für Monturs-Kommissionen** und für k. k. **Bildungs-Anstalten**, so wie von **18 k. k. Regimentern** und auch vielen Herren Zivil-Schneidermeistern und Weisnäherinnen angekauft worden, und leisten daselbst außerordentlich viel, indem sich jedem Inhaber einer solchen Maschine in **Tuch- oder Wäsche-Arbeiten** ein unberechenbarer Vortheil herausstellt.

Denjenigen Herren und Frauen, welche sich derlei Maschinen anzukaufen wünschen, ertheilt der Unterzeichnete während seines Aufenthaltes hier Unterricht.

Ein Mädchen von 12 bis 14 Jahren kann das Arbeiten mit der Maschine in 2 Tagen erlernen und leicht dirigiren.

Während der Besichtigung wird die eiserne Schnellnäherin stets in Bewegung sein und den geehrten Besuchenden **in einer Minute eine Elle Naht oder 800 Stiche vornähen.**

Zu sehen noch Morgen, Sonntag von 4 bis 6 Uhr Nachmittags und Montag von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 6 Uhr Nachmittag **gegen 12 kr. Eintritt für die Person.**

Leopold Gorentschiz,

Erzeuger und Privilegiums-Inhaber aus Wien.

3. 1631. (1)

Freiwillige Lizitation.

Dinstag den 3. September Vormittags werden in dem Gasthose zum „Löwen“:

7 Stück Näh-Maschinen,

wegen größerer Reise und Geschäfts-Unternehmung, von dem Eigenthümer an die Meistbietenden gegen gleich bare Bezahlung hintangegeben werden.

Indem derlei Maschinen in ganz Europa nicht unter **250 fl.** zu bekommen sind, so dürfte dieser **zufällige Verkauf** vielen in das Nähfach einschlagenden **Geschäftsleuten**, so wie selbst **Privaten** und auch **Spekulations-Geschäfts-Unternehmern** im Wiederverkaufe nicht ohne bedeutendes Interesse sein, da diese **weit unter dem Erzeugungspreise veräußert werden.**

3. 658. (20)

Zeugniß.

Nachdem ich das Anatherin-Mundwasser einige Zeit gebrauchte, und die wohlthätige Wirkung desselben auf mein krankhaftes, leicht blutendes Zahnfleisch und lockere Zähne, welche wieder ihre Festigkeit erhielten, empfunden habe, und auch den üblen Geruch im Munde beseitigt sehe, so sehe ich mich angenehm veranlaßt, diesem Mundwasser das wohlverdiente Lob zu ertheilen, und es Jedermann bestens anzupfehlen.

Franz Schragel, m/p.

Beamter des k. k. Hauptzollamtes.

In Laibach vorräthig bei Anton Krissper und Matthäus Kraschowitz, in Görz bei J. Nuelli, in Triest bei Ricovich, Apotheker, in Summe bei Rigotti, Apotheker.

3. 1600. (2)

Vieh-Mast-Mehl,

zu beziehen durch **Georg Hauser** in Laibach, ausschließenden en gros Verkäufer desselben für die k. k. österreichischen Staaten.

Dieser in Frankreich, England und Belgien schon seit einigen Jahren zur Viehmast anerkannte beste Nahrungstoff wurde nicht nur von den Agrrikultur-Vereinen in obigen Ländern als das vorzüglichste, die staunenswerthe Resultate liefernde Mast-Mittel wiederholt anempfohlen, sondern auch durch Preise ausgezeichnet.

Dies bewog mich, auch selbes hierlands einzuführen, und es wurde mir der en gros Verkauf abschließend für die k. k. Erbstaaten übertragen, welches ich hiemit denen P. T. Herren Gutsbesitzern, resp. Landwirthen und Handelsleuten anzeige, mit dem Bemerkten, daß ich im Stande bin, bei einer größern Abnahme 10% Provision zu geben.

Dieses noch durch keinen Futterstoff übertriffene Mast-Mehl ist überseeisches Produkt und rein vegetabilischen Ursprunges; es hat seine fettbildenden Eigenschaften, einen großen Gehalt an Stärkmehl, Eiweiß, mithin den nahrhaftesten stickstoffhaltigen Bestandtheilen zu verdanken. Es ist sabelhaft, ja unglaublich, wie schnell damit gefütterte Thiere fett werden, besonders Schweine, ja sogar Geflügel, das dieses Mastmehl unglaublich gerne frisst, schnell gemästet ist, und hievon einen delikaten Geschmack bekommt. Für Kühe der Milchvermehrung wegen außerordentlich zuträglich, die Milch wird häufiger und wirft sehr gut auf, überhaupt nicht genug anzurühmen. Ja selbst Pferde, von selbem jeder Fütterung einige Handvoll beigemischt, werden wohlbeleibt und aalglatt.

Man füttert bloß bei Geflügel allein damit, bei den übrigen Thieren nach Verhältnis ihrer Größe einige Handvoll bis zu mehreren Masten mit anderem Futter gemengt.

Da dieses Mast-Mehl auch Zuckerstoff enthält, so wird es von allen Thieren äußerst begierig gefressen und nicht, wie bei vielen andern Futterstoffen, hievon übersättigt.

Der äußerste Preis loco Laibach pr. Wiener-Meßen 3 fl.

Unter Einem Meßen wird nicht abgegeben. Briefe franko direkt an

Georg Hauser,

Chemiker und Fabrikant, Vorstadt Tirmau Nr. 18.

3. 1614 (1)

In dem Hause Nr. 5 am Hauptplatze sind noch 2 Quartiere im 2. und 3. Stocke, mit der Aussicht auf den Hauptplatz, für Michaeli oder auch gleich zu vergeben. Auch ist das Haus allein, oder mit der darin befindlichen Spezerei-, Material- und Geschmeidewaren-Handlung sammt Warenlager und Einrichtung gegen sehr billige und kommode Zahlungsbedingungen zu verkaufen oder auch zu verpachten. Hierauf Reflektirende belieben sich mündlich oder schriftlich an unterfertigten Eigenthümer zu wenden, der auch um zahlreichen Bewölbespruch bittet, allwo die aller-niedrigsten Preise gemacht werden.

Joh. Paul Suppanttschitsch,
in Laibach, am Hauptplatze, Nr. 5.

3. 1602. (2)

Eine große Weingartenrealität

mit der heurigen gesegneten Fehlung — für welche bereits ein Angebot von 2000 fl. C. M. gemacht wurde — ist um einen äußerst billigen Preis und unter leichten Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Dieselbe liegt eine halbe Stunde von Marburg, gehört zu den bestkultivirtesten der Gegend, und besteht aus einem Grundkomplexe von 23¹/₂ Joch und mit 3 Winzereien.

Nähere Auskunft ertheilt auf kostenfreie Zuschriften Herr Johann Peteln, Magistrats-Kassier in Graz.

3. 1570. (3)

Haus-Verkauf.

In Unterschischka ist das Haus-Nr. 79, welches 7 gewölbte Keller, 9 Zimmer, 3 Küchen und einen mit vielen Obstbäumen besetzten Garten hat, und sich wegen seiner vortheilhaften Lage, zum Wein- und Getreidehandel, dann zum Betriebe eines Gasthauses besonders eignet, nebst den dazu gehörigen Aeckern und Wiesen aus freier Hand gegen sehr vortheilhafte Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt der im Hause wohnende Eigenthümer.

3. 1585. (3)

Weichblei

kauft fortwährend zu bestmöglichstem Preise gegen bare Zahlung nach Ankunft der Ware das Handlungshaus Ludwig Kuschel in Wien.

3. 1603. (2)

Ein Zimmer

mit der ganzen Möblirung ist sogleich zu vergeben.

Das Nähere hierüber ertheilt das Zeitungs-Comptoir.

3. 1627. (1)

Ein Quartier

ist wegen Abreise sogleich zu vermieten; daselbe ist am St. Jakobsplatz Nr. 141/1. Stock, besteht aus 2 Zimmern, Küche, Speisekammer und Holzlege. Daselbst sind auch mehrere Einrichtungsstücke zu verkaufen.